

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Eichen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: Die Spalt-Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pf. Reklame 15 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehme wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, bei jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 135

Altensteig, Donnerstag, den 13. Juni 1935

58. Jahrgang

### Blomberg über den Sinn der allgemeinen Wehrpflicht

Eine Unterredung mit „Aha Daglight Allehanda“

Stockholm, 12. Juni. Unter der Überschrift „Der Dienst im Heere ist ein Ehrendienst am deutschen Volke.“ — Die Einführung der Wehrpflicht ist keine Erhöhung der Kriegesgefahr, veröffentlicht „Aha Daglight Allehanda“ eine längere Unterredung mit dem Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg. Danach erklärte der Reichskriegsminister u. a., der Sinn der allgemeinen Wehrpflicht, die am 16. März in Deutschland eingeführt worden sei, liege darin, daß das deutsche Volk nunmehr in seiner Gesamtheit die Verteidigung seiner Ehre und Sicherheit auf sich genommen habe. Diese Entscheidung habe einer Entwicklung entsprochen, die für alle offensichtlich und darum keine Ueberredung gewesen sei. Trotz des verlorenen Krieges und des darauf folgenden politischen Zusammenbruchs, sowie des einseitigen Friedensdiktates, das den allgemeinen Waffenstillstand verboten habe, seien die gesunde Kraft und der gesunde Kern des Volkes ungebrochen geblieben. Und diese Kräfte hätten nunmehr in Adolf Hitlers Reich lebendige Gestalt erhalten.

Der Reichskriegsminister sprach sodann von dem im Volke wachsenden und das gesamte Volk umfassenden Wehrgefühle. In Deutschland sei nirgends so wie in Deutschland zum Volkswachstum geworden sei. Eine Wehrordnung hänge von nationalen und sozialen Voraussetzungen ab und sei im Blut und Charakter des Volkes begründet. Die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland sei ausschließlich ein Mittel zum Schutze und zur Verteidigung der eigenen Grenzen. Ein Berufsheer widerspreche dem innersten Wesen des deutschen Volkes. Die allgemeine Wehrpflicht dagegen sei gleichzeitig eine Schule für die Nation, in der Disziplin, Kameradschaft und praktische Volksgemeinschaft gelehrt und der Charakter der jungen Generation geformt werde.

Generaloberst von Blomberg sprach die Ueberzeugung aus, daß die deutsche Wehrmacht sich des Vertrauens ihres Schöpfers, des Führers des neuen Deutschland, würdig erweisen werde. Nationalsozialistischer Geist und beste Volksgemeinschaft würden in der allgemeinen Wehrpflicht, die auf der Grundlage des nationalsozialistischen Staates aufgebaut werde, zur herrschenden Geltung gelangen. Das Heer diene der Gegenwart und betrachte sich als Wegbereiter der deutschen Zukunft. Der Beschluß Hitlers, den Weg für die allgemeine Wehrpflicht freizumachen, sei die Erfüllung des Wortes des verewigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten: „Der Dienst im Heere ist ein Ehrendienst am deutschen Volke!“

### Anweisung an die Staatsanwälte gegen das verächtliche Angebertum

Berlin, 12. Juni. In seinen Richtlinien für die Durchführung der Strafverfahren stellt, wie das RdZ. meldet, der Reichsjustizminister fest, daß den Staatsanwältschaften und anderen Stellen zahlreiche, besonders auch namenlose Anzeigen zugehen, die sich bei näherer Nachprüfung als wider besseres Wissen und leichtfertig erhoben erweisen. Häufig richteten sich derartige Anzeigen gegen Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, gegen Leiter von Behörden oder Verbänden oder gegen Beamte; sie enthielten oft böswillig erfundene oder leichtfertig nachlässig behauptete Verdächtigungen und seien nicht selten in ihren Beweggründen auf Ragnahmen zurückzuführen, die der Verdächtige aus beruflichen Anlässen gegen den Anzeiger zu treffen hatte. Die Strafverfolgungsbehörden, so bestimmt der Minister, haben diesem unanständigen und verächtlichen Treiben des Angebertums im Interesse der Reinerhaltung und Beruhigung des öffentlichen Lebens mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. In vielen Fällen werde der Staatsanwalt grundsätzlich empfindliche Freiheitsstrafen zu beantragen haben. Auf die Zulässigkeit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte weist der Minister besonders hin. Gerade diese Maßnahme erscheine zur Bändigung derartiger Laster besonders geeignet. Bei namenlosen Anzeigen sei besondere Vorsicht geboten. Sofern überhaupt auf sie eingegangen wird, empfehle es sich, von einer Vernehmung des Beschuldigten vorerst abzuziehen und zunächst seinen Leumund zu erlönden, oder Beweise zu erheben. Erweist sich eine namenlose Anzeige als offensichtlich unbegründet, dann müsse der Staatsanwalt im Interesse einer nachdrücklichen Befämpfung des Angebertums den Urheber ermitteln.

### König Georg von England erkrankt

London, 12. Juni. König Georg von England, der sich zur Zeit auf seinem Schloß in Sandringham befindet, leidet an Bronchialkatarrh. Die Ärzte haben ihm mindestens zweimonatige Ruhe verordnet. König Georg hat keine Verpflichtungen für die nächste Zeit abgelegt. Der Umstand, daß die Königin heute von Sandringham nach London zurückkehrte, wo sie an dem am Donnerstag stattfindenden Hofball teilzunehmen beabsichtigt, wird in London als sicheres Zeichen dafür ausgelegt, daß das Befinden des Königs zu ernsthaften Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

## Deutschland 3. Erklärung des Prinzen von Wales

Seh, Göring und von Ribbentrop begrüßen die Erklärung des Prinzen von Wales

Berlin, 12. Juni. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Bekanntlich hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, am 8. Juli 1934 in einer großen Rede in Königsberg den Frontkämpfern der anderen Völker die Freundschaftshandlung hingewiesen. Auf der Pfingsttagung der „British Legion“ der großen englischen Frontkämpferorganisation, hat nun, wie bereits gemeldet, der englische Thronfolger in einer Rede zum gleichen Thema das Wort ergriffen.

Dem Berliner Vertreter Reuters, der den Stellvertreter des Führers um seine Meinung zu der Rede des Prinzen von Wales gefragt hat, wurde vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, folgendes mitgeteilt:

„Ich begrüße selbstverständlich die Worte des Prinzen von Wales. Wenn die englischen Frontkämpfer nach Deutschland kommen wollen, so können sie natürlich gerne sein, daß sie von den deutschen Frontkämpfern als Kameraden aufgenommen werden. Wenn der Frontkämpfergeist auch in der Außenpolitik der verschiedenen Länder mehr und mehr zum Durchbruch kommt, so wird ein großer Schritt zum europäischen Frieden getan sein.“

General Göring erklärte zu der Rede des Prinzen von Wales:

„Die Rede des Prinzen von Wales kann man in der Tat begrüßen. Sie ist geeignet, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten.“

Wolfgang von Ribbentrop hat sich auf Anfrage des Berliner Vertreters von Reuters wie folgt geäußert:

„Die Worte des Prinzen von Wales auf der Tagung der britischen Frontkämpfer werden in Deutschland überall ein warmes Echo finden. Britische Frontkämpfer werden daher von den deutschen Frontkämpfern und von dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit aus herzlichste begrüßt werden. Erfahrungen mit Zusammenkünften von Frontkämpfern haben uns gezeigt, daß es keinen besseren Weg zur Förderung freundschaftlicher Verständigung gibt, als eine offene und ehrliche Fühlungnahme zwischen den Männern, die an der Front gestanden haben. Ich bin überzeugt, daß der Geist, der in den meisten Frontkämpferverbänden der verschiedenen Länder herrscht, sich als eine große Hilfe für die Bemühungen der verschiedenen Regierungen erweisen wird, endgültig Frieden und Zusammenarbeit in Europa herbeizuführen.“

### Gewaltiger Eindruck der Erklärung in Paris

Paris, 12. Juni. Die Erklärung des englischen Thronfolgers, des Prinzen von Wales, über die Zweckmäßigkeit einer Fühlungnahme der ehemaligen englischen und deutschen Frontkämpfer und seine Mitteilung von der bevorstehenden Entsendung einer Frontkämpferabordnung nach Deutschland haben in Paris gewaltiges Aufsehen erregt. Die Presse sucht zu ergründen, ob die Ausführungen des Prinzen von Wales als eine politische Kundgebung zu werten seien oder nur als eine höfliche Geste zu gelten hätten. Einige rechtsstehende Blätter versuchen die Bedeutung dieser Kundgebung abzumäßen mit der Behauptung, dem Thronfolger sei nichts anderes übrig geblieben, als den Beschluß des Vorstehenden der „British Legion“ zu bestätigen. (1) Nichtsdestoweniger muß der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ zugeben, daß die Worte des Thronfolgers absichtlich in dem Augenblick der deutsch-englischen Flottenverhandlungen gesprochen worden sind, um zu zeigen, daß England keinerlei Vorurteile gegen Deutschland hege. Die Außenpolitikerin des „Deure“ betont, daß die deutsch-englischen Flottenverhandlungen in London sehr vollständig seien, was zweifellos den Schritt des Thronfolgers beeinflusst habe.

### Freundliche englische Pressestimmen

London, 12. Juni. Die gesamte Morgenpresse berichtet in großer Aufmerksamkeit über die freundschaftlichen Worte des Prinzen von Wales gegenüber Deutschland und über die herzliche Aufnahme, die seine Worte in Deutschland gefunden haben.

### Aufruf zum Reichswerbe- und Opfertag

des Reichsjugendherbergswerkes

Berlin, 12. Juni. Anlässlich des Reichswerbe- und Opfertages des Reichsjugendherbergswerkes für deutsche Jugendherbergen am 15. und 16. Juni haben die Reichsminister Luft, Dr. Göttsche, Göring, Darré, Dr. Frick, Kretz, Seldte, Graf Schwerin von Krosigk, Reichert von Elz-Rüdenach und Dr. Görtner sowie der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, folgenden Aufruf unterzeichnet:

„Aus der Notwendigkeit heraus, unserer wandernden Jugend Heimstätten zu schaffen, wurde die Idee des deutschen Jugendherbergswerkes geboren. In jahrzehntelanger Arbeit ist hier ein Werk entstanden, welches vorbildlich für die ganze Welt ist. Der nationalsozialistische Staat betrachtet es als eine seiner wesentlichsten Aufgaben, die Verbindung des deutschen Reiches

„Limes“ meldet aus Berlin: Der Vorschlag, daß eine Abordnung der „British Legion“ Deutschland besuchen soll, steht im Einklang mit den allgemeinen Bemühungen, die besonders von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und von Wolfrum von Ribbentrop gemacht worden sind, eine internationale Ausöhnung durch Zusammenarbeit der früheren Frontkämpfer zu fördern. Wenn ein Besuch zustandekommt, kann es als sicher betrachtet werden, daß sowohl von den deutschen Behörden als auch von den deutschen Frontkämpfern alles getan werden wird, um ihn zu einem Erfolg zu machen.

„Daily Telegraph“ überschreibt seine Meldung: „Feinde im Krieg werden im Frieden zusammengebracht.“ „Daily Express“ meldet mit großen Schlagzeilen: „Das ganze Deutschland wird dem Prinzen von Wales als Förderer des Friedens begrüßen. Seine Rede hat die herzlichste Aufnahme gefunden, die irgend einer außerhalb der deutschen Grenzen gehaltenen Rede seit Monaten zuteil geworden ist.“

Die liberale „News Chronical“ erklärt in einem Leitartikel: „Der Vorschlag, den der Prinz von Wales jetzt formell unterbringt, ist nicht etwas völlig Neues. Französische Frontkämpfer haben schon im vergangenen Winter Deutschland besucht. Die „British Legion“ braucht in dieser Angelegenheit nicht besonders gedrängt zu werden. Die Erbitterung, die eine Art von Feindschaftskult zur vaterländischen Handlung gemacht hat, hat an sich niemals unter den Soldaten Wurzel gefaßt. Während des Krieges haben sie es auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen klar genug eingesehen, daß auch die „feindlichen“ Soldaten leiden müssen. Die außerordentliche Bedeutung der freimütigen Erklärung des Prinzen liegt aber in der Wirkung, die sie augenblicklich in Deutschland hervorgerufen hat. Keineswegs zum erstenmal hat der Prinz seine öffentliche Stellung läßt und wirksam benutzt, um eine Aufmerksamkeit zu erzielen, wie sie ein anderer Redner kaum gefunden haben würde. Es ist ein außerordentliches Stück öffentlicher Arbeit.“

„Daily Herald“ schreibt in einem Beitrage: „Es wäre unnützlich, wollte man behaupten, daß eine persönliche Fühlungnahme allein ausreicht, um große politische Fragen zu lösen. Ebenso ist es aber wahr, daß Lösungen leichter gefunden werden, wenn das Gefühl nicht so hartnäckig verbreitet wäre, daß der „Ausländer“ eine merkwürdig anders geartete und sogar gefährliche Person ist. Nur indem man mit Männern und Frauen anderer Länder zusammentritt, kann man lernen, wie wenig wir uns unterscheiden und wie sehr wir dieselben sind.“

Der englische Arbeiterführer Lansbury erklärte auf einer Versammlung am Dienstagabend, er freue sich, von dem Vorschlag des Prinzen von Wales zu hören. Er wünsche, daß der englische Gewerkschaftstongress an Hitler schreiben und ihn bitte, seine Kameraden zu empfangen, damit sie sich in Deutschland umsehen können.

### Der Führer der „British Legion“ über seinen bevorstehenden Besuch in Deutschland

London, 12. Juni. Der Bundesführer des englischen Frontkämpferverbandes „British Legion“, Major Hetherington Godley, hat einem Vertreter der „Daily Mail“ folgende Erklärung zu seinem bevorstehenden Besuch in Deutschland gegeben: „Mein Besuch wird mehr den Charakter einer Informationsreise haben, als sich mit endgültigen Zielen zu befassen. Wir hoffen aber, daß viele gegenseitige Probleme auf beiden Seiten freundschaftlich erörtern und besprochen werden und es wird von Interesse sein, das Werk der Frontkämpfer in Deutschland zu prüfen und zu untersuchen, wie wir die Freundschaft der Frontkämpfer unserer beiden Länder fördern können. Das ganze Unternehmen geschieht zur Förderung des von der „British Legion“ kürzlich niedergelegten Grundgedanken, daß wir uns für eine Freundschaft in der Brüderlichkeit der Waffen einsehen, die keine Landesgrenzen kennt. Wir hoffen, eine Woche lang in Berlin bleiben zu können.“

zur Scholle und zur Heimat wieder heranzuführen und die Jugend aus den Sternmühen der Städte zur Natur zurückzuführen.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, mußte das deutsche Jugendherbergswerk ausgebaut werden. In allen Teilen des Reiches sind Jugendherbergen neu entstanden bzw. ausgebaut worden. Für unsere Jugend kann niemals genug geschehen. Deshalb wenden wir uns an alle Volksgenossen mit der Bitte, dem Reichsjugendherbergswerk für deutsche Jugendherbergen die notwendigen Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Am 15. und 16. Juni finden Opfertag und Werbtag für das deutsche Jugendherbergswerk statt. Es darf keinen Deutschen geben, der seiner Verbundenheit mit der Jugend unseres Volkes nicht auch durch eine Spende Ausdruck gibt.“



### Die Eröffnung der Marine-Volkswache

Kiel, 12. Juni. Die Marine-Volkswache wurde am Dienstag abend in der Nordostseehalle vor rund 20 000 Volksgenossen in Anwesenheit der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Räder, des Reichspostführers von Tschammer und Osten und zahlreicher Persönlichkeiten der Partei und der Marine feierlich eröffnet. Die gesamte Admiralität war anwesend. Ebenfalls waren polnische, schwedische, holländische und dänische Marineoffiziere, die zur ersten internationalen Marine-Volkswachsegelwettbewerb nach Kiel gekommen sind, zu der eindrucksvollen Feier erschienen. Eine erleuchtete Kienfacke an der Wand des verdunkelten Saales rief den Teilnehmern ins Gedächtnis, wo in aller Welt unsere Marine im Kriege gekämpft hat. Velle ertönte das Lied vom guten Kameraden. Die Fahnen senkten sich. 10 000 deutsche Männer und Frauen hoben stumm den Arm empor. Nach diesem stillen Gedenken riefen die Klänge des Liedes „Deutschland hoch in Ehren“ in die Gegenwart zurück.

Der Chef der Marinekation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht,

hielt dann die Festansprache, in der er u. a. sagte:

Unser Volk hat im letzten großen Krieg erfahren müssen, was es bedeutet, vom Weltmeer abgetrennt zu sein. Nur so ist es verständlich, daß trotz des Verlustes unserer Kriegs- und Handelsflotte bei dem schmachvollen Zusammenbruch des Novembers 1918 aus dem tief im Herzen des deutschen Volkes lebenden starken Wurzeln des Siegedenkens und der unserm Volk angehörenden Liebe zur Seefahrt nach der bestreuten Tat wehrbewußter deutscher Seeleute in Scapa Flow langsam, aber stetig eine neue Kriegs- und Handelsmarine entstehen konnte. Wir hoffen, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem deutschen Arbeiter und dem deutschen Soldaten sich hier in Kiel weiter vertiefen wird. Die allgemeine Wehrpflicht wird in Zukunft aus beiden eine Einheit werden lassen, die in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft niemals wieder eine Trennung der Welt- und Lebensauffassung möglich machen wird. Die Ueberlieferung der Wehrmacht des Dritten Reiches und der dritten deutschen Kriegsmarine ist aufgebaut auf den Leistungen der turbanenburgischen, preußischen und deutschen Armees und Marine, deren Tugenden uns hier grünen. Die Ueberlieferung hat jedoch nur dann einen bleibenden Wert, wenn sie als innerliche Verpflichtung erfaßt wird. Die Arbeit der Kriegsmarine wird geodet und erleichtert durch die aus Frontkämpfergeist und Opferbereitschaft beruhende nationalsozialistische Weltanschauung unseres Volkes. Der Kriegsmarine fühlt sich die Erfüllung dieser Aufgabe mit Stolz als ein Teil der gesamten deutschen Wehrmacht. Im Auftrage der Kriegsmarine begrüße ich hier in Kiel die Offiziere der kgl. dänischen, der kgl. holländischen, der polnischen und der kgl. schwedischen Marine, die zum friedlichen Wettkampf im Segelsport hierhergekommen sind, und ich hoffe, daß der Aufenthalt hier in Kiel dazu führen möge, das gegenseitige Verständnis zwischen unseren Völkern und Marinen zu fördern. Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe, in der lebendige Kameradschaft alle Dienstgrade verbindet. Die deutsche Jugend soll wissen und auch hier in der Marine-Volkswache sich davon überzeugen, daß sie in der Wehrmacht eine zwar harte, aber gerechte, saubere, kameradschaftliche und fürorgliche Erziehung für das ganze Leben erwartet. Diese hohen Ziele in der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht sind der Wehrmacht durch unsere Führer und Oberbefehlshaber gesteckt, dessen wir heute bei der Eröffnung der Marine-Volkswache in tiefster Verehrung gedenken. Er ist für uns Soldaten die Verkörperung des deutschen Frontsoldaten von einst und heute, wir Seeleute empfinden dankbar, daß er die See verlassen hat. Als ein Kämpfer ohne Furcht und Tadel, als Hüter deutscher Ehre, als Befehlshaber deutscher Zwitterkraft, als Vollender sozialer Gleichberechtigung aller deutschen Volksgenossen steht unser Führer heute vor uns. Gott schütze unseren Führer und Deutschland.

Während der Feierhande in der Nordostseehalle hatte sich vor der Halle auf dem weiten Professor-Peters-Platz eine riesige Menschenmenge angesammelt, um Zeuge des Vorbeimarsches der Marineabteilungen vor ihrem Oberbefehlshaber zu sein. In drei Säulen bewegte sich dann ein riesiger Fackelzug durch die von Menschen wimmelnden Straßen zum Kieler Hafen. Als die Marschkolonnen den Hafen erreichten, flammten auf dem gegenüberliegenden Ostufer Fackelstein auf.

### Devisenbewirtschaftung in Danzig

Einschneidende Verordnung des Senats

Danzig, 12. Juni. Der Danziger Senat hat eine Verordnung erlassen, durch die bis auf weiteres im Gebiet der Freien Stadt Danzig eine Devisenbewirtschaftung eingeführt wird. Ihre Durchführung unterliegt einer Devisenkasse, deren Aufgabe es ist, die nach der Verordnung erforderlichen Genehmigungen zum Erwerb und zur Verwendung ausländischer Zahlungsmittel, von Gold und Edelmetallen und zur freien Verfügung über sie zu erteilen. Das gleiche gilt für die Verwendung von inländischen Zahlungsmitteln ins Ausland.

Diese Beschränkungen gelten auch für die Mitnahme von in- und ausländischen Zahlungsmitteln usw. im Reiseverkehr ins Ausland, sofern eine monatliche Freigrenze im Werte von 20 Gulden nicht überschritten wird. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit strengen Strafen geahndet. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von der Bank von Danzig oder durch ihre Vermittlung erworben und veräußert werden. Die Festlegung von Kurzen ausländischer Zahlungsmittel erfolgt in Zukunft durch die Bank von Danzig.

Hierzu wird von maßgebenden Danziger Kreisen mitgeteilt: Die Einführung der Devisenbewirtschaftung ist für ein so kleines Staatswesen wie Danzig naturgemäß eine außerordentlich schwerwiegende Maßnahme. Sie ist aber eine notwendige Folge der auf Grund unkontrollierbarer Einflüsse in letzter Zeit betriebenen Devisenhamsterei. Je schneller das unbedingte Vertrauen zum Danziger Gulden in solchem Umfange wiederkehrt, um so schneller wird es möglich sein, diese als vorübergehend gedachte Maßnahme wieder aufzuheben und zur freien Wirtschaft zurückzuführen. In psychologischer Hinsicht wird diese Maßnahme zweifellos befreiend wirken. Im übrigen ist festzustellen, daß die Absicht der Danziger Regierung, den neu bewerteten Gulden unbedingt stabil zu halten, auch im gemeinsamen Interesse der durch die Zollgemeinschaft aufs engste verbundenen Länder Danzig und Polen liegt. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß gerade in den letzten Tagen auch von maßgeblichen polnischen Stellen diese Auffassung vertreten worden ist.

### Das Danziger Sparprogramm

Senatspräsident Greifer vom Volkstag

Danzig, 12. Juni. Der Danziger Volkstag nahm die Erklärung des Senatspräsidenten Greifer über die Maßnahmen der Danziger Regierung entgegen.

Präsident Greifer nahm zur Währungsfrage und zur Haushaltspolitik Stellung. Er ging zunächst nochmals auf die Abwertung des Danziger Gulden sowie auf die Anfang Juni erfolgte neue Attacke auf die Danziger Währung ein. Er betonte gegenüber falschen Gerüchten, daß Polen in keiner Weise die Absicht zum Ausdruck gebracht habe, eine Umfinanzierung der Währungen zu verlangen. Wenn bestimmte Kreise es gerne sehen würden, wenn gerade eine nationalsozialistische Regierung die Eigenständigkeit Danzigs gegen Silberlinge verkaufen würde, so halte sich die Danziger Regierung an den im Danziger Rathaus angebrachten Spruch: „Die goldene Freiheit ist für kein Geld verkäuflich“. Sie sei seit entschlossen, den Danziger Staatsbürgern ihren Danziger Gulden zu erhalten. Die Danziger Regierung habe sich nur ungern zur Einführung der Devisenbewirtschaftung entschlossen, da diese für die freie Stadt Danzig als Halen- und Umschlagplatz zwangsläufig auch erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich bringe. Jetzt gelte es, durch eine planvolle Wirtschafts-, Währungs- und Finanzpolitik für die Danziger Währung wieder ein festes Fundament zu schaffen, sollte es was es wolle. Wenn diese Gesetze der härtesten Not, so schloß Präsident Greifer unter lautem Beifall, „auch in das Schicksal einzelner Staatsbürger eingreifen, so spielt das für mich keine Rolle; denn das Schicksal Danzigs und seiner Bevölkerung ist mir wichtiger als Einzelgeschicksale.“

Der Senatspräsident machte dann Mitteilungen über das einschneidende Sparprogramm, das die Danziger Regierung in Aussicht genommen habe. Er kündigte im Personalhaushalt eine Einsparung von mindestens 100 Lehrern und mindestens 500 Beamten an. Alle diese Personen werden Gelegenheit erhalten, außerhalb der Danziger Landesgrenzen eine wirtschaftliche Besserstellung zu erreichen. Weiter werden nach der Erklärung des Senatspräsidenten diejenigen Pensionäre, die von Deutschland abhängen, sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, die ihnen rechtlich vom Reich zu zahlenden Rentenbezüge im Reich zu beziehen. Ferner sollen noch mehr als bisher die Erwerbslose ausfindig gemacht werden, die sich freiwillig bereit erklären, Arbeit außerhalb der Danziger Landesgrenzen anzunehmen. Außerdem soll ähnlich wie es teilweise bereits beim freiwilligen Arbeitsdienst soweit keine Mitglieder sich dazu freiwillig bereit erklären, in Deutschland untergebracht werden. Schließlich werden auch Eingriffe und Sparmaßnahmen auf kulturellem Gebiet, insbesondere beim Theaterwesen und bei der Technischen Hochschule, durchgeführt werden müssen.

Die große Mehrheit des Volkstages nahm die Erklärung des Senatspräsidenten mit langanhaltendem Beifall auf.

### Abkommen über Waffenruhe in Chaco

im letzten Augenblick nicht unterzeichnet

Buenos Aires, 12. Juni. Am Dienstag sollte zwischen Bolivien und Paraguay ein Abkommen über Waffenruhe in Chaco unterzeichnet werden, das von den in Buenos Aires tagenden Vermittlern entworfen worden war. Das Abkommen sollte, Presse-meldungen zufolge, u. a. die sofortige Einberufung einer Friedenskonferenz, die Festlegung des Zeitpunktes für die Einstellung der Feuerstätigkeit und die Einlegung einer internationalen Kommission zur Festlegung einer neutralen Zone vorsehen. Nachdem sich Bolivien mit dem Abkommen einverstanden erklärt hatte, teilte der paraguayische Außenminister wenige Minuten vor dem festgesetzten Zeitpunkt der Unterzeichnung mit, daß er das Abkommen nicht unterzeichnen könne, da es keine Garantien enthalte. Er müsse deshalb erst bei seiner Regierung rückfragen. Die Antwort der Regierung von Paraguay steht zur Zeit noch aus. In Buenos Aires hat dieser merkwürdige Zwischenfall harte Reflexionen hervorgerufen.

### Noch Frieden in Chaco?

Buenos Aires, 12. Juni. Nachdem die Vermittler im Chaco-Streit am Dienstag bis in die späten Nachtstunden hinein hinter verschlossenen Türen nochmals verhandelt hatten, wurde am Mittwoch früh 2.15 Uhr Ortszeit amtlich bekanntgegeben, daß das vorgeschlagene Abkommen garantierter Waffenruhe zwischen Bolivien und Paraguay am Mittwoch mittag um 12 Uhr unterzeichnet werden würde. Die Einstellung der Feindseligkeiten werde 48 Stunden nach Unterzeichnung erfolgen. Als die Sitzung geschlossen wurde, reichten sich die Außenminister Boliviens und Paraguays die Hände und gelobten „ewigen Frieden“.

### Beginn der Marine-Vokal-Segelwettbewerb

Deutschland vor Schweden

Kiel, 12. Juni. In Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Admiral Dr. Räder, des Reichspostführers von Tschammer und Osten und höherer Offiziere, wurde am Mittwoch die erste internationale Marine-Vokal-Segelwettbewerb vor den Hindenburg-Erinnerungspol eröffnet. Zum erstenmal wird ein solches Rennen von den Offiziersmannschaften der Kriegsmarine von fünf verschiedenen Nationen ausgetragen. Die Entscheidung des wirklich spannenden Rennens fiel ganz zum Schluß. Nachdem die Führung zwischen Schweden und Deutschland mehrmals gewechselt hatte, kamen die beiden Boote auf gleicher Höhe liegend an der letzten Tonne vorbei und liefen gleichzeitig fast Bord an Bord über die Ziellinie. Erst auf den letzten Metern schoß das deutsche Boot in Front und legte mit Sekundenbruchteil. Das Ergebnis der ersten Wettfahrt:

1. Deutschland („Atar“, Ruderführer: Korvettenkapitän Kollmann);
2. Schweden;
3. Dänemark;
4. Polen;
5. Holland.

### Hochwasser in Tirol — Fünf Todesopfer

Innsbruck, 12. Juni. Das Hochwasser, das die Tiroler Flüsse infolge der Schneeschmelze seit einigen Tagen führen, hat bereits fünf Menschenleben gefordert. In der Nähe von Innsbruck ertranken drei Burschen im Alter von 12 bis 18 Jahren beim Baden im hochgehenden Inn. Bei Ping kürzten ein Schlossermeister und sein Lehrling mit einem Kraftboot in die Nel. Sie verschwanden sofort in den wilden Fluten und konnten nicht mehr gefunden werden.

### Entschiebung der Arbeitskonferenz

für die 40-Stunden-Woche

Kiel, 12. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz nahm am Mittwoch nachmittag mit 57 gegen 49 Stimmen eine von der Arbeitnehmergruppe vorgeschlagene Entschliebung an, die hauptsächlich für ein allgemeines Abkommen über die 40-Stunden-Arbeitswoche auspricht. Die Entschliebung lautet: Die Konferenz ist der Auffassung, daß ein allgemeines Abkommen auf dem Grundlag der 40stündigen Arbeitswoche und der Aufrechterhaltung des Lebensstandards der Arbeiter angenommen werden soll. Dieses Abkommen soll den Rahmen bilden, in dem die Regelung für die einzelnen Industriezweige eingefügt werden soll. Die von der oben erwähnten Entschliebung geordnete Rahmenkonvention würde einer Zweidrittel-Mehrheit bedürfen, die nur zustande kommen kann, wenn die Mehrzahl der Regierungsdirektoren, die sich der Stimme enthalten, für diese Konvention stimmen sollte.

### Weitere Truppenverschiebungen nach Abyssinien

Rom, 12. Juni. Nach der Befestigung der zur Afrkareise bestimmten Truppen durch Mussolini in Sardinien und der Ausfahrt der ersten Abteilungen gehen auch in anderen Häfen erneut größere Truppentransporte ein. Auf den Dampfern „Belvedere“ und „Colombo“ schifften sich von Neapel aus die Verfolger mit größterem Kriegsmaterial ein. Zahlreiche Offiziere dieser Division traten von Livorno aus die Seereise an. In Genna wurden 1500 Mann als Träger mobil gemacht, die in Afrika zum Ausladen der Schiffstrachten bestimmt sind. Der italienische Personendampfer „Celare Batisini“ ist bereits von dem herbinischen Hafen Cagliari mit größeren Truppenkontingenten, die zur Division Sabaudia gehören ausgeladen. Außerdem berichten die Zeitungen über das rasche Fortschreiten der Mobilisierung von vier Divisionen faschistischer Miliz, die in Subitalien zusammengezogen werden.

### Beschränkung des Zeitungsumfanges in Italien

Aus Rom wird bekannt, daß die italienische Regierung jetzt eine Verfügung erlassen hat, die eine tief einschneidende Maßnahme in das italienische Pressewesen bedeutet. Am 18. Juni wird die Seitenzahl der Zeitungen gewaltig eingeschränkt. Einmal in der Woche werden ihnen zehn Seiten, dreimal acht Seiten, Freitags und Mittwoch jeweils Seiten zugestanden. Außerdem darf jede Zeitung am Tage nur einmal erscheinen. Durch dieses Dekret soll im Hinblick auf den Rohstoffmangel eine Verminderung des Papierverbrauchs erreicht werden, da die zur Produktion des Papiers nötigen Stoffe, wie Zellulosepulpe und Holz für „andere“ Zwecke dringend benötigt werden. Es wird der Standpunkt vertreten, daß die Maßnahmen zwei Drittel des bisherigen Papierverbrauchs einsparen wird. Fernerhin ist künftige die Fabrikation von Waren aus Zute verboten worden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Verfügungen hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt einer Umstellung auf die Kriegswirtschaft zu verstehen sind. Man stelle sich vor, Deutschland hätte ähnliche Gesetze erlassen... Die „Weltpresse“ hätte sich wieder monatelang überschlagen können.

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 13. Juni 1935.

**Amliches.** Die im Frühjahr 1935 abgehaltene Sekretärprüfung haben 87 Privatier bestanden, u. a. Volch Wilhelm von Calm, Odo Karl von Calm, Schertlin Karl von Freudenstadt, Winter Karl von Schömberg, Kreis Freudenstadt.

Verfehlt wurde Studentent Dr. Müller an der Gd. Lehrerbildungsanstalt in Nagold auf eine Studienastelle an der Realschule mit Lateinabteilung in Uroch und der Studentent Schmalzhaug an der Realschule in Neuenbürg auf eine Studienastelle an den höheren Schulen in Heidenheim.

Verfehlt wurde ferner Steuerinspektor Tektor bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Altenteig.

**Für das 1. Gaufest des N.F.Z. in Schwenningen** vom 25. bis 28. Juli ist nun der 15. Juni Weidetermin zur Meldung von Festbelegern und Kiegenturnern, weicht Quartier etc. herfürigen. Bis morgen Freitag werden in der Turnhalle die Meldungen angenommen. Die Reichsbahn wird zum Gaufest in Schwenningen ca. 13 Sonderzüge allem für die Hinfahrt laufen lassen und gewährt eine Fahrpreisermäßigung bis zu 75 Prozent.

**Die Württ. Zuverlässigkeitsfahrt 1935.** Der D.D.A.C. Gau 13 Württemberg-Hohenzollern hat soeben die Ausschreibung zu der diesjährigen Württembergischen Zuverlässigkeitsfahrt fertiggestellt. Die Fahrt wird am 30. Juni stattfinden und geht über eine Strecke von etwa 300 Km. Das Renngeld beträgt für Kraftfahrer mit und ohne Seitenwagen RM. 4.—, für Kraftwagen RM. 5.—. Je 3 Fahrer einer gleichen Fahrzeugart können eine Mannschaft bilden. Die Abnahme der Fahrzeuge vollzieht sich am Sonntagfrüh ab 5 Uhr im Hofe der Volkshalle in Stuttgart. Start dortselbst pünktlich um 7 Uhr.

**Reichshandwerkertag in Frankfurt a. Main.** Die Handwerkskammer Neutlingen erucht die Angehörigen des Handwerkerstandes am Sonntag, den 16. Juni 1935 anlässlich des Reichshandwerkertages die Wohnungen, Läden und Werkstätten des Handwerks zu beslaggen.

**Pfingstlager des Unterbannes III/126.** Die Hiltterjugend führte in Sulz Kreis Nagold ein Pfingstlager durch. Bereits am Samstag Abend waren wir alle schon dort angekommen und wurden in unsere Quartiere verteilt. Es waren dies natürlich keine Federbetten, sondern Scheunen, in welchen wir ein Lager, so gut es eben um diese Jahreszeit in den nicht mehr überfüllten Scheunen geht, zurecht machten. — Um 4.30 Uhr verkündete ein Hornsignal den neuen Tag. Mit frischem Wasser wurde der letzte Schlaf noch aus den Augen gerieben und um 5 Uhr stand alles angetreten. Mit dem



Doch Wessel-Lied wurde unsere Flagge aufgezo-gen. Eine kurze Morgenfeier leitete den so erfolgreichen Tag ein. Unsere Feldküche hatte uns bereits einen guten Kaffee zubereitet, welcher uns für die bevorstehende Arbeit stärkte. Nun began-nen die Wettkämpfe für das Leistungs-Abzeichen. Man sah hier deutlich die Ertüchtigungsarbeit der Hitlerjugend. Jeder war gewillt, das in die Tat umzusetzen, was man von ihnen verlangt. Der Erfolg blieb nicht aus. Wir wollen keine Re-herdmenschen heranzüchten, sondern eine gute Durchschnitts-leistung aller — Breitenarbeit. Gegen 11 Uhr war auch dies zu Ende. Anschließend folgte ein Propagandamarsch durch den Ort, welcher die Disziplin und äußere Haltung der Hitler-jugend zeigte. Bis 4 Uhr hatten wir Pause; jeder legte sich irgendwo in den Schatten zur Ruhe, um nachher wieder frisch und munter zu sein. Dann begann die Schulung. „Die Fäuste an den Fahnenstöß“ leitete dieselbe ein. Emil sprach zu uns über die Freizeit. Er wies darauf hin, daß jeder Junge diese Freizeit unbedingt benötige, um körperlich und geistig auf der Höhe zu bleiben. Für den Meister bedeutet die Frei-zeit einen Gewinn; denn die Jungen kommen mit neuem Willen zur Tat in den Betrieb zurück. Darauf gingen wir noch ins Gelände um hier Geländekunde zu üben. Wir stiegen auf die Berge und freuten uns über unser herrliches deutsches Land. Der Dienst ist aus. Unsere Flagge wurde wieder feierlich eingeholt. Mit neuer Kraft kehren wir zurück in den Alltag; im Herzen die Worte: Nichts für uns, alles für Deutschland!

— **Rundfunksendung für Schüler.** Am Samstag, den 15. Juni, vormittags 9.45 bis 10.15 Uhr, findet eine Schul-funksendung statt, in der der württ. Kultminister über Hitler-jugendfragen sprechen wird. Die Schulen werden angewie-sen, die Übertragung im Gemeinschaftsempfang anzuhören (mit Ausnahme der Grundschulklassen). Die Hitlerjugend wird ihren Dienst am Staatsjugendtag ebenfalls so ein-richten, daß sie die Sendung anhören kann. Wenn möglich soll der Empfang für alle Schüler einschließlich der Mitglieder der HJ-Formationen gemeinsam sein.

— **Das erste Freizeitlager beginnt erst 30. Juni**  
Wie vom Vorpriestert der Hitler-Jugend mitgeteilt wird, muß wegen Verlegung der Lagerführerschulung des Gebietes die Eröffnung der Freizeitlager um 14 Tage verschoben wer-den. Das „Schwarzwald-Lager“ des Bannes 126 öffnet seine „Pforten“ für die ersten 150 Jungarbeiter daher zum 30. Juni. Der Bann Schwarzwald hat sich mit seiner Freizeit-lager-Einrichtung einen geradezu idealen Lagerplatz gewählt, der das Herz jedes Jungen erfreuen wird. Welche Lust es sein muß, hier zwei Wochen Lagerleben zu führen, und den tiefen Sinn der Kameradschaft aufzunehmen, in planmäßiger Entspannung zugleich all die Kräfte freizulegen, die der Cha-rakterbildung und Fernweckung für ein gelingendes Leben in der Berufsarbeit reale Gestalt verleihen, wird die geplante Besuchsliste der Betriebsführer, dem Betriebsführer und Meister offenbar werden lassen. Wie freuen uns schon heute darauf, uns in Freizeitlagern vor Augen führen zu können, wie die Freizeitlager gerade der Berufsarbeit in hervorragender Weise zugute kommen.

Das Naturfreundehaus Eisenbach, das in wunderbarer Gegend liegt, dient als Stützpunkt des „Schwarzwaldlagers“ und wird für Mädchen mit ungünstiger Witterung gesunde Lebensräume bieten. Ihre Hauptzeit werden die Jungen jedoch in der freien Natur verbringen und bei reichlich Brot und Kuchen in glänzenden Epheulen nächtigen, was deren Komatik schon jeder Junge träumt. Das Geld der meist zugleich einen Bade- und Sportplatz auf, so sich unsere Jungarbeiter herzlich nach Jungenart bei gesundem Sport und Spiel tummeln können.

Die Kost ist ausreichend und gut, denn wir wollen neben frischen gesunden Nahrung auch anständige Gewichszugnahmen verzeichnen können. Bei aller zuchtvollen Erziehungsarbeit, die der inneren und äußeren Formung der jungen Menschen dienen soll, wird selbstverständlich ausreichende Freizeit ge-währt werden. Ueberflüssig zu betonen, daß die Verantwortlich-keit in Händen ist, die alle Gewähr für die Erziehung des ge-sunden Jünglings bieten. Durch vorherige Untersuchung der Frei-zeitteilnehmer, ihre Ueberwachung und ständige Kontrolle des Lagers durch unsere HJ-Aerzte ist auch nach der Richtung alle Vorkehrung getroffen, die der gesundheitlichen Förderung unserer Jungarbeiter dienlich ist.

Die bei den Unterbannen für das „Schwarzwaldlager“ des Bannes 126 einlaufenden Anmeldungen von Jungar-beitern sind recht zahlreich und verraten in erfreulichstem Maße ein großes Verständnis unserer Betriebsführer und Meister für eine richtige Freizeitgewährung an ihre Jungarbeiter. Soweit die Freizeitgewährungen sich auf die Zeit vom 16.—29. Juni erstrecken, bitten wir mit der Verschiebung um 14 Tage aus eingangs erwähnten Gründen einverstanden zu sein.

**Bernau, 13. Juni.** Die Saison setzt ein. In den Gast-höfen entfaltet sich reges Leben, und immer wieder kann man schon jetzt zu Beginn der Besuchszeit hören, wie wohl sich die Gäste in der Perle des Kreises Nagold fühlen. Da werden einmal die Sorgen des täglichen Lebens abgestreift, man fühlt sich nur als Mensch unter seinen Volksgenossen. Dieser An-schauung gaben eine Anzahl Gäste bei der Besichtigung am Mittwoch im Gasthof zum „Waldhorn“ Ausdruck, indem sie sich unter dem ganz besonders ausgesprochenen Motto „Erkenntnis geht vor Eigennutz“ mit ihren Röstern der Ge-sellschaft in einem bunten Abend zur Verfügung stellten, der reichen Beifall erregte und hoffentlich noch manche Nachahmung findet. Er war der vielversprechende Anfang unser diesjährigen Kurzeit.

**Freudenstadt, 12. Juni.** Der früher hier wohnhafte und in unserer Gegend wohlbekannte Straßenbauinspektor Hans Schlenker wurde als technischer Experte in das Büro des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen berufen.

**Calw, 16. Juni.** (Die Landwirtschaftsschule Calw im Schuljahr 1934/35.) Die die beiden Schulbezirke Calw und Neuenbürg umfassende Landwirtschaftsschule Calws wurde im Winterhalbjahr 1934/35 noch amtlicher Erlaubnis von 32 (Schuljahr 1933/34: 29) Schülern besucht, darunter 9 (13 in der Oberklasse, 27 (30) Schüler besuchten die Schule vom Elternhaus aus, 5 (0) von einer Dienststelle aus und 0 (9) von einem bezahlten Quartier aus. Von den 23 (16) erstmalig aufgenommenen Schülern war 1 Sohn eines Erb-hofbauern, 22 von Landwirten und 0 (2) von allen anderen Berufen.

**Bad Liebenzell, 12. 6.** (Pfingstständchen für General Eizmann. — 1. Pfingstfeier.) In den Städtischen Kuranlagen war am 1. Pfingstfesttag das Militärkonzert der Regimentskapelle des Inf.-Regts. 13 unter Leitung von Obermusikmeister Schmidt ein glänzender Erfolg. Zum Schluß des Konzerts brachte die Kapelle dem General Eizmann vor dem Unteren Badhotel ein Ständchen, das der Gast freudig bewegt entgegennahm. Eine Ansprache ließ der Geehrte in einem „Sieg Heil!“ auf den Führer ausklingen. Er wünschte sich dann noch den König Karl-Marx, den er schon als junger Leutnant geliebt und den er später zu seinem Regimentsmarsch gemacht habe. — Am Dienstag empfing der General Landrat Nagel und Kreisleiter Würster aus Calw. Er gab seiner Freude über seinen schönen Kururlaub Ausdruck und ver-sicherte beiden, dem Führer, den er in Bübe auf dem Ober-solberg sehen werde, von dem schönen Bad Liebenzell und dem schönen Nagoldtal zu erzählen. Abschließend empfing er die Vertreter der Stadt Pforzheim. — Der Bürgermeister hat mit Zustimmung der Gemeinderäte beschlossen, die neu angelegte Birkenallee in den Kuranlagen „General Eizmann-Allee“ zu nennen.

**Wildbad, 12. Juni.** (Pfingstverkehr.) Die Berg-bahn Wildbad—Sommerberg hat am Pfingstsonntag 5030 Personen und am Pfingstmontag 3605 Personen befördert, zusammen also 8635 gegenüber 7149 im Vorjahr. Auch der Verkehr in Wildbad selbst war außerordentlich lebhaft.

**Weißerhald, 12. Juni.** (Autounfall.) Am Montag abend ereignete sich zwischen Weißerhald und Simmshaus ein schweres Autounfall. Eine Dame, die mit ihrem Wa-gen von Weißerhald fuhr, kam beim Ausweichen auf das Bankett in den Graben, sodaß sich ihr Wagen mit vier Insassen überschlug, die sich alle schwere Verletzungen zu-zogen.

**Tieringen, 12. Juni.** (75 Jahre alt.) Am 11. Juni konnte der Heimatdichter Matthias Koch seinen 75. Geburtstag begehen. Koch ist bekannt geworden durch seine Gedichte, die, voll höchsten und innigen Ge-fühls oder voll sinnigen und feinen Humors, Mundart und Reizen des Heubergbauern zu gütigem Ausdruck bringen. Von seinen Gedichten sind besonders bekannt geworden die „Kohlraute“ und die mandantlich gefärbten kleinen Ge-dichten: „Albleut“, „Mellerhand Kotsänger“ und „In den Bubenheiden“.

**Tübingen, 12. Juni.** (Eine Leiche gelandet.) Am Pfingstmontag wurde eine weibliche Leiche gelandet. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um eine 38jährige, hier wohnhafte Frau handelt, die in schwer-mütigem Zustand freiwillig den Tod gesucht hat.

**Stuttgart, 12. Juni.** (Preisrichter.) Bekanntlich haben das Reichsverkehrsministerium, Abteilung Seedeinst-Östpreußen, und das Reichserziehungsministerium ein Öst-preußen-Preisauschreiben für Schüler und Hitlerjugend veranlaßt. Unter den vielen tauglichen Arbeiten wurde mit dem ersten Hitlerjugendpreis die Arbeit von Erich Köpfe-Stuttgart ausgezeichnet, dem ersten Schülerpreis erhielt Werner Gädde aus Siegen in Westfalen. Der Preis be-steht in einer freien Ostpreußenfahrt.

**Ehrenting, 12. Juni.** (Anlässlich der in Dresden stattgehabten Tagung zu Ehren des 50jährigen Bestehens des Deutschen Sprachvereins, an der u. a. auch Vertreter aus der Schweiz, Siebenbürgen, Danzig, Oesterreich und der Tschechoslowakei teilgenommen haben, wurde dem schwäbischen Dichter Lud-wig Amdt der Ehrenting „als dem Soldaten des Dritten Reiches“ verliehen.

**Unbekannte Tote.** Auf dem Bahnhof Stuttgart-Kord wurde am Mittwoch morgen die Leiche einer un-bekannten Frau gefunden, die auf den Schienen lag und of-fenbar schon am Dienstag abend von einem Zuge überfahren worden ist. Allem Anschein nach liegt ein Unfall vor, und zwar nimmt man an, daß die Frau beim Umsteigen unter den Zug geriet und tödlich überfahren wurde. Woher ist es nicht gelungen, die Persönlichkeit der Toten, die im Alter von etwa 50 Jahren stand, zu ermitteln.

**Gerantenbach, 12. Juni.** (Tödlicher Unfall.) Die 10jährige Anna Wagner fuhr mit einem kleinen Handleiterwagen die Dorfstraße in Simmshausen abwärts. Dabei brach die Deichsel ab und drang dem Kinde tief in die Weichteile des Unterleibes. Am Sonntag abend wurde das Mädchen von seinen Leiden erlöst.

**Mürtlingen, 12. Juni.** (Ertrunkene.) Im Familienbad am Kedar geriet der 22jährige Soldat des Reichsheeres Otto Luz von Mürtlingen, der zurzeit auf Pfingsturlaub bei seinen Eltern in Friedenhausen wohnt, in ein Baggerloch. Als er um Hilfe rief, versuchte ihn ein Begleiter zu retten, mußte sich aber unverrichteter Dinge zurückziehen, da er durch die Umflammerungsversuche des Ertrinkenden selbst in Lebensgefahr kam. Längere Wiederbelebungsversuche vermochten den Verunglückten nicht mehr zu retten.

**Ludwigsburg, 12. Juni.** (Unfälle.) Am Sonntag wurde auf dem Schloßgut Montepos ein etwa zwei Jahre altes Kind, das von den Eltern in einem unbewachten Augenblick zu einer Hundehütte gelassen war, von dem Hund gebissen. Die Verletzungen im Gesicht und an den Händen sind ziemlich erheblich. — In der Weistadt ereignete sich ein bedauerlicher Unfall durch Gasvergiftung, dem eine 57 Jahre alte Frau zum Opfer fiel. Die Frau starb nach der Einlieferung im Kreiskrankenhaus. — Ein 77jähriger Landwirt aus Großbottwar wurde von einem Kraftwagen angefahren und zog sich dabei erhebliche Kieferverletzungen zu.

### Aufruf!

#### An die Meister und Betriebsführer im Kreis Nagold.

In zweiseitiger Erziehungsarbeit ist es der Hitler-Jugend in großem Stil gelungen, im deutschen Jungarbeiter wieder das tiefe Erleben und Erfüllsein von der Berufsstube und der Berufsethik zu wecken. Das Bekennnis zu Berufstiefe und nüchternen, harter Erfüllung der Werktagaufgaben hat die deutsche Jugend beim Reichsberufs-Wettkampf erneut wieder in eindrucksvoller Weise dargeboten.

Wenn nun die Hitler-Jugend in diesem Sommer daran-geht, für die Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen innerhalb ihrer Banngebiete 14-tägige Freizeitlager durchzuführen, die der planmäßigen Erholung unter ständiger ärztlicher Ueber-wachung und weltanschaulicher wie charakterlicher Erziehung und Weckung eines ausgesprochenen Kameradschaftsgeistes dienen sollen, ist dies auf das Wärmste zu unterstützen. Wir richten daher an alle Meister und Betriebsführer im Kreis Nagold den Aufruf, ihre Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, gleich welchen Ausbildungsjahres, in den Monaten Juni bis September 12 Tage ins Ferienlager der Hitler-Jugend bzw. des BDM zu beurlauben.

Das Opfer der zweiwöchigen Urlaubsgewährung kommt den Betrieben wieder durch eine gesteigerte Leistungsfähigkeit ihrer Jungarbeiter in sinnvoller Weise zugute. Nach einer Mitteilung des Bannes 126 Schwarzwald sind feste Lager-zeiten festgelegt, die vom 16.—29. Juni, vom 30. Juni bis 13. Juli usw. bis Mitte September dauern, so daß die Betriebe ihren Jungarbeiterurlaub entsprechend ihren Betriebs-erfordernissen einrichten können. Im Bann Schwarzwald sind die Freizeitlager der Hitler-Jugend bei Freudenstadt und für den BDM in Kohlerstal. Die Anmeldungen sind an den Unterbann der HJ. bzw. an den Ring des BDM zu richten.

#### Heil Hitler!

- Der Kreisleiter: Böhner.
- Der Kreishandwerksmeister: Raupp.
- Der Landrat: Dr. Lauffer.
- Die Hitlerjugend Unterbann III/126: Bechtold.
- Die D.A.F. Kreis Nagold: Pfohmann.

**Baihingen a. G., 12. Juni.** (Schweres Verkehrs-unfall.) Ein Pforzheimer war mit seiner Frau und seinem dreijährigen Töchterchen mit dem Kraftwagen auf einer Pfingstfahrt nach Passau. Einen Kilometer vor Baihingen stieß er mit einem Fernkraftwagen zusammen. Alle drei Fahrer auf dem Kraftwagen starben. Der Kraftwagenführer brach bei dem Sturz den linken Oberarm, beide Vorder-arme und trug außerdem Verwundungen am Kopf davon. Seine Frau blieb ein Stück der Wagen ab. Das Kind brach den Oberarm.

**Ellwangen, 12. Juni.** (Unmenschliche Mutter.) Die ledige Frida Hammer in Ellwangen hat abends ihre beiden unehelichen Kinder, ein Mädchen von 4 Jahren und einen Knaben im Alter von acht Jahren, in einem Gumpen in der Nähe von Ellwangen ertränkt. Die Täterin wurde von Landjägern in Wört bei Dambach aufgegriffen.

**Havensburg, 12. Juni.** (Der 20.000. Einwohner.) Am 8. Juni ist der 20.000. Einwohner eingetroffen. Die Geburt eines strammen Bubens, Wilhelm Heilele, Sohn des Hilfsarbeiters Matthias Heilele und seiner Ehefrau Maria geb. Langlois, hat nach den landesamtlichen Aufzeichnungen das 20. Tausend vervollständigt.

**Wittach, 12. Juni.** (Eine Erinnerung.) Vor 70 Jahren, am 11. Juni 1865, traf ein jeltamer Blitzschlag die Pfarrkirche. Als 170 Personen der Früh-messe beimohnen, schlug der Blitz gegen 7.30 Uhr in die Kuppel des Turmes. Von dort nahm er seinen Weg in das Uhrwerk des Turms, dann in die Uhr des Charbogens und von hier unerklärlicherweise in einen Beichtstuhl neben einem Seitenaltar. In dem Beichtstuhl löstete er die 23-jährige Josefa Einsiedler vom nahen Herthofen in dem Mo-ment, als Vikar Sigg ihr die Absolution erteilte. Hart am Fuße des Beichtstuhls drang der Blitz in den Boden, ohne ihn zu verletzen.

### Das Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen

Das Hauswirtschaftliche Jahr wurde vor Jahresfrist ins Leben gerufen, um junge, schulenlose Mädchen zu eigentlich frau-licher Tätigkeit zu erziehen. Ziel ist zunächst also nicht etwa eine berufliche Ausbildung dieser Mädchen für die Hauswirt-schaft, sondern ganz allgemein die Vorbereitung der weiblichen Jugend für ihre späteren fraulichen Aufgaben. Mädchen sollten möglichst erst dann in einen Erwerbsberuf eintreten, wenn sie diese Erziehung genossen haben. Die Mädchen werden in einer Art Treueverhältnis in Privathäusern schlicht um schlicht aufgenommen und arbeiten dort unter der mütterlichen Obhut deutscher Hausfrauen. Anmeldungen junger Mädchen und offe-ner Stellen nehmen alle Arbeitsämter entgegen, die bei der Durchführung des Hauswirtschaftlichen Jahres mit der NS-Frauenenschaft, mit dem Deutschen Frauenwert und der Reichs-jugendführung zusammenarbeiten. Die Arbeitsämter erteilen be-reitwillig jede Auskunft.

Das Hauswirtschaftliche Jahr kommt auch in Württem-berg und Baden zur Durchführung. Wenn auch anfänglich bei den Hausfrauen und ihren Schützlingen mancherlei Hem-mungen bestanden, so sind diese jetzt weitgehend beseitigt. Im Bereich des Landesarbeitsamts Süddeutschland wurden bereits in rund 500 Haushalten junge Mädchen aufgenommen. Hausfrauen und Mädchen, die den Schritt gewagt haben, sind begeistert! Ein glücklicher Anfang ist gemacht. Es ist daher zu hoffen, daß die Ablegung des Hauswirtschaftlichen Jahres auch bei uns, wie in anderen deutschen Gauen, allmählich eine Selbstverständlichkeit wird. Da gegenwärtig bei den Arbeitsämtern noch Mädchen gemeldet sind, wird um Anmeldung weiterer offener Stellen gebeten. Keine deutsche Hausfrau darf zurückbleiben.



**Auf Baden**

Detigheim, 12. Juni. (Schwere Bluttat) Die Spielgemeinde Detigheim mußte am Anfang ihrer diesjährigen Spielzeit eine furchtbare Familientragödie erleben. Als am Samstagabend der 25 Jahre alte Sohn Karl Trisch des Landwirts Matthäus Trisch in angetrunkenem Zustande das Haus betreten hatte, kam es im Verlauf eines Wortwechsels zu einem Streit zwischen Vater und Sohn, wobei der Sohn zum Strohknebel griff und seinem Vater Schläge in die Schläfengegend des Kopfes beibrachte. Der zu Boden geschlagene Vater erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, dessen Folgen er am ersten Pfingstfeiertag im Krankenhaus Kastal erliegen ist. Bald nach der furchtbaren Tat wurde der Sohn des Erschlagenen von der Ortspolizei in Arrest genommen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Mordmord in Altona.** Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft fand auf seinem Rundgang den Gastwirt Edhoff, der der Inhaber des Lokals „Zur Wilhelmshöhe“ in Altona ist, ermordet auf. Die Ermittlungen der Nordkommission ergaben, daß Edhoff von einem Gast niedergeschlagen und beraubt worden ist. An den Verletzungen ist der Heberfallene kurz darauf gestorben. Aufgrund der am Tatort vorgefundenen Spuren konnte der Täter in der Person des Günter Buell aus Altona ermittelt und festgenommen werden.

**Unwetter im Vöhrntal.** Bei dem am Dienstag nachmittag über dem Vöhrntal niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen wurde großer Sachschaden angerichtet. Felder und Wiesen wurden verwüstet und die Ernte teilweise vollkommen vernichtet. Besonders schwer wurden die Ortshatten Gahlens, Hammerleubsdorf und Langenau betroffen.

**Hagelwetter über dem Oberschlesischen Industriegebiet.** Am Mittwoch vormittag ging über dem Oberschlesischen Industriegebiet ein schweres Hagelunwetter nieder. Lange Zeit hindurch fielen schwere Hagelkörner nieder bis zur Größe eines Taubeneies. An den Feld- und Gartenfrüchten dürfte das Unwetter erheblichen Schaden angerichtet haben.

**Hagelschlag bei Loulouje.** Ein heftiger Hagelschlag vernichtete in der Nacht zum Mittwoch in der Gegend von Loulouje innerhalb einer Viertelstunde die Ernte von etwa 20 Ortschaften. Auf einem fünf Kilometer breiten Streifen war der Boden mit Hagelschloffen bis zu Kuhgrotte teilweise 15 Zentimeter hoch bedeckt.

**Das Wetter für Freitag**

Südlicher Hochdruck behauptet sich gegen eine nördliche Depression, so daß für Freitag vielfach heiteres und warmes, jedoch zu vereinzelten Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten ist.

**Amliches**

**Musterung**

der Jahrgänge 1914 und 1915 für den Kreis Calw.  
Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und die Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 (Dienstanzweisung) werden die in den Kalenderjahren 1914 und 1915 geborenen Dienstpflichtigen gemustert.

Dienstpflichtig ist grundsätzlich jeder Reichsangehörige Mann, auch wenn er außerdem noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Die Musterungen finden nach dem von der Zweigstelle der unteren Erfahrungsbehörde in Calw aufgestellten Musterungsplan für die im Kreis Calw wohnhaften Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 statt:

In **Neuweiler** (Rathaus) am Dienstag, den 25. Juni 1935, vormittags 8 Uhr, für die in den Gemeinden Aigenbach, Alchalden, Altulach, Bergotte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaagstett, Oberkollwangen, Röttenbach, Schmick, Bob Teinach, Würzbach und Iwerenberg wohnhaften Dienstpflichtigen.

Die Dienstpflichtigen sind gemäß § 4 der Verordnung vom 29. Mai 1935 verpflichtet, sich pünktlich zu den festgesetzten Musterungsterminen zu stellen. Sie haben sich jeweils um 7 Uhr vormittags an ihrem Musterungsort einzufinden.

Die Dienstpflichtigen werden aufgefordert, sich die zur Musterung mitzubringenden Nachweise sofort zu beschaffen. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen sauber gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen.

Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Wer seiner Bestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Auch hat er seine Vorführung durch die Polizei zur Musterung zu gewärtigen.

Von der Bestellungspflicht sind die Dienstpflichtigen befreit, die zur Zeit der Musterung in der Wehrmacht oder Landespolizei aktiv dienen oder freiwilligen Arbeitsdienst leisten.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Bestellung zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes (Staatliches Gesundheitsamt in Calw) spätestens bei der Musterung dem Oberamt vorzulegen.

Völlig Wehruntaugliche (Ortskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes von der Bestellung zur Musterung befreit werden. Anträge sind unter Vorlage des amtsärztlichen Zeugnisses rechtzeitig beim Oberamt einzureichen.

Calw, den 11. Juni 1935. Oberamt: Nagel.

**Gerichtssaal**

**Frendenstadt, 12. Juni.** (Der Autounfall der Bernerischen Anstaltszöglinge aus Scherndach vor dem Schöffengericht — Der Fahrer zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt.) Wehnen hand der am 27. Dezember v. J. auf der Seidenfelder Steige passierte Unfall, bei dem zwei schwachsunige Jünglinge der Bernerischen Anstalt in Scherndach von einem Kraftwagen fielen und von dessen Anhänger überfahren und getötet wurden, zur Verhandlung. Sie waren bekanntlich mit noch fünf Schwachsunigen und zwei Aufsichtspersonen auf dem Weg nach dem Sägewerk Hönninger in Schöneckgründ, um dort Sägemehl zu holen. Der Fahrer und Führer des Kraftkraftwagens hatte sich nun wegen Verstoßes gegen die Kraftfahrzeugverordnung, die Reichsstraßenverkehrsordnung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zweier Menschen zu verantworten. Das Gericht setzte eine Geldstrafe von 150 RM. zusätzlich der Gerichtskosten fest. Der Staatsanwalt hatte 350 RM. Geldstrafe beantragt.

**Große Strafkammer Tübingen, 12. Juni.** Vor der Strafkammer hatte sich der 21 Jahre alte Karl Schrafft und sein Vater, der 56 jährige Albert Schrafft in Christofshof Gemeinde Wülbach, wegen Brandstiftung zu verantworten. Der „Auerbahn“ brannte in der Nacht vom Donnerstag auf Ostermontag nieder. Er hatte früher Schrafft geböt und Schrafft sollte für ihn auf 1. Mai bzw. 1. Juli eine Hypothekensumme von zusammen RM. 50.000.— abtragen. Die Käuferin des Objektes war kurz vorher gestorben und ihre Erben hatten die Röhre aus dem Hause genommen. So entstand bei dem Vater der Plan, den „Auerbahn“ anzuzünden. Er gewann seinen Sohn dazu, der diesen Plan ausführte. Vater und Sohn wurden gleich darauf verhaftet. Das Urteil lautete: Der Sohn Karl Schrafft wird unter Milderungsbilligung zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten, der Vater unter Verlegung von Milderung zur Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Er ist der Urheber der ganzen Sache, der Sohn hand unter des Vaters Einfluß, war sein Werkzeug, er handelte besonders gemeingefährlich und durfte daher keine Milderung. Auch ist beiden von der seit 28. April dauernden Unterdrückungshaft nichts als die Strafe angedreht worden und der Haftbefehl aufrecht erhalten worden, wegen Verabredungsfahrer. Am Tag darauf haben allerdings, wie man hört, beide ihre Strafen auf sich genommen.

**Handel und Verkehr**

**Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 12. Juni**

Austrich: 15 Ochsen, 225 Bullen, 248 Röhre, 281 Färsen, 3 Ferkel, 902 Kälber, 1608 Schweine. Unerlaubt: 1 Ochse, 5 Bullen, 4 Röhre.

Ochsen: ausgem. 41, vollst. 40—41.  
Bullen: ausgem. 41 (unv.), vollst. 39—40 (unv.).  
Röhre: ausgem. 38—40, vollst. 33—36, fl. 23—28, fl. 20—22.  
Färsen: ausgem. 41 (unv.), vollst. 39—40 (39—40).  
Kälber: feinste Mast- und beste Saufl. 60—64 (60—63), mittl. 56—59 (56—58), ger. 47—55 (46—54).  
Schweine: über 300 Pfd. 48—49 (48), von 240—300 Pfd. 48—50 (47—49), von 200—240 Pfd. 47—50 (47—49), von 160 bis 200 Pfd. 46—49 (46—48), Sauen 42—45 RM.  
Marktwertlauf: Großvieh und Kälber lebhaft, Schweine mäßig belebt.

**Roufische**

Nachlaß der am 13. April 1935 verstorbenen Birgit Theresia Wehr geb. Schilf, von Christofshof, Gemeinde Wülbach.

**Bekanntmachungen der NSDAP**

Sanitätsschlus  
Heute abend 8.30 Uhr wichtige Besprechungen bei Kamerad Platz, Zool. Schlumberger

**Letzte Nachrichten**

**Schweizer Ständerat bewilligt den Olympia-Kredit**  
Bern, 13. Juni. Der schweizerische Ständerat hat am Mittwoch bei der Behandlung der Nachtragskredite den Kredit von 36000 Franken für die Olympischen Spiele, den der Nationalrat gestrichen hat, mit 33:3 Stimmen bewilligt. In Schutzhaft genommen.

**Karlsruhe, 13. Juni.** Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde der bad. Landesführer des NSD.F.B. (Stahlhelm) Dr. Wenzel wegen staatsgefährdenden Treibens in Schutzhaft genommen.

**Zwei Familienväter vom Blitz erschlagen**  
Zwickau, 12. 6. In den Nachmittagsstunden des Dienstag ging über Auerbach ein schweres Gewitter mit Wolkenschlag und Hagelschlägen nieder. Zwei Männer, der 62 jährige Richard Ernst Tiez aus Friedrichsgrün bei Zwickau und der 56 jährige Kurt Schwabe aus Reinsdorf wurden auf dem Wege zum Unteren Bahnhof vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Die Getöteten hinterlassen 9 bzw. 7 ½ erwachsene Kinder.

**Vor einer Volkshaus der englischen Baugesellschaften an die deutschen Baugesellschaften**

London, 12. Juni. Der Nationalverband der britischen Baugesellschaften nahm auf seiner Konferenz in Folkestone am Mittwoch einstimmig den Vorschlag seines Vorsitzenden Sir Harold Bellman an, die Konferenz möge, dem Vorgesetzten von Wales folgend, der in dieser Woche in Berlin zusammen tretenden Konferenz der deutschen Baugesellschaften Grüße und eine Volkshaus der Freundschaft „goodwill“ senden.

**30 Wohnhäuser niedergebrannt**

Budapest, 12. Juni. In der Ortschaft Tapolca am Plattensee brach Mittwoch mittag aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, dem schnell 30 Wohnhäuser zum Opfer fielen.

**Gestorben**

Halsgrafenweiler: Magdalena Rauschenberger geb. Schleich, 66 Jahre alt.  
Bonnorf: Ludwig Dürr, Metzgermeister, 58 Jahre alt.  
Nach: Marie Haug geb. Böttinger.

**Kreis Calw**  
**Amliches**  
**Musterung**  
der Jahrgänge 1914 und 1915 für den Kreis Calw.  
Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.  
Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und die Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 (Dienstanzweisung) werden die in den Kalenderjahren 1914 und 1915 geborenen Dienstpflichtigen gemustert.  
Dienstpflichtig ist grundsätzlich jeder Reichsangehörige Mann, auch wenn er außerdem noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.  
Die Musterungen finden nach dem von der Zweigstelle der unteren Erfahrungsbehörde in Calw aufgestellten Musterungsplan für die im Kreis Calw wohnhaften Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 statt:  
In **Neuweiler** (Rathaus) am Dienstag, den 25. Juni 1935, vormittags 8 Uhr, für die in den Gemeinden Aigenbach, Alchalden, Altulach, Bergotte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaagstett, Oberkollwangen, Röttenbach, Schmick, Bob Teinach, Würzbach und Iwerenberg wohnhaften Dienstpflichtigen.  
Die Dienstpflichtigen sind gemäß § 4 der Verordnung vom 29. Mai 1935 verpflichtet, sich pünktlich zu den festgesetzten Musterungsterminen zu stellen. Sie haben sich jeweils um 7 Uhr vormittags an ihrem Musterungsort einzufinden.  
Die Dienstpflichtigen werden aufgefordert, sich die zur Musterung mitzubringenden Nachweise sofort zu beschaffen. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen sauber gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen.  
Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.  
Wer seiner Bestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Auch hat er seine Vorführung durch die Polizei zur Musterung zu gewärtigen.  
Von der Bestellungspflicht sind die Dienstpflichtigen befreit, die zur Zeit der Musterung in der Wehrmacht oder Landespolizei aktiv dienen oder freiwilligen Arbeitsdienst leisten.  
Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Bestellung zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes (Staatliches Gesundheitsamt in Calw) spätestens bei der Musterung dem Oberamt vorzulegen.  
Völlig Wehruntaugliche (Ortskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines Zeugnisses des Amtsarztes von der Bestellung zur Musterung befreit werden. Anträge sind unter Vorlage des amtsärztlichen Zeugnisses rechtzeitig beim Oberamt einzureichen.  
Calw, den 11. Juni 1935. Oberamt: Nagel.

**Mit 100 solcher feschten Modelle**  
überrast Sie jedes Heft von „Beyers Mode für Alle“, Deutschlands größtem Modenblatt! Sehen Sie sich doch mal diese prachtvollen Sommermodelle im schönen Juni-Heft an: Insgesamt 100 Modelle, die meisten farbige, und alle auf 3 Schnittbogen! „Beyers Mode für Alle“ monatlich für 80 Pf. (ins Haus 5 Pf. mehr) durch **Buchhandlung Lauk Altensteig**

**Verloren**  
ging am Stausee oder auf dem Weg zu demselben ein **Schlüsselbund** mit 4 Schlüsseln. Der Finder wird um freil. Abgabe in der Geschäftsstelle d. Bl. gebeten.  
**Direkt aus der Tuchstadt Gera: STOFFE**  
Neu, grau, schwarz und farbig reinwollene Maßqualitäten  
A metr. 6.80, 8.20, 10.80, 12.20, 15.20 RM.  
Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!  
Verlangen Sie unverbindliche Muster sendung!  
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27

**Original-Zinten=Muli**  
sind stets zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Am Sonntag, den 16. Juni findet in Alchalden das **Waldfest** statt.

**Achtung! Achtung!**  
**Wichtig für jeden Hausbesitzer!**  
Ein schöner, guter Laden ziert das ganze Haus. Dieser O. F. K. A.-Laden ist unübertrefflich wegen seiner Dauerhaftigkeit, mit Metallschienen versehen; deshalb kein Schwinden, kein Eindringen von Wasser. Mit Jalousien feststehend und zum Ausstellen. Billiger und bequemer. Deutsches Reichspatent. Alleiniger Hersteller von hier und Umgebung.

**J. Klauß**  
Bau- und Möbelschreinerei, Altensteig.

**Allmandle. Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Elisabethe Kübler geb. Hanselmann** sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Binder für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und die liebevolle Pflege der Schwester Klara, sowie für die Kranz- und Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen.

